

**Dokumentationszentrum
NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide
Britzer Straße 5
12439 Berlin
Tel. (030) 639 028 80
Fax (030) 639 028 829
schoeneweide@topographie.de**

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide und der Förderverein für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneeweide laden ein zur Podiumsveranstaltung:

Donnerstag, 19. April 2007, 19.00 Uhr

Zwangsarbeit und GBI. Das Zwangsarbeiterlager in Berlin-Schöneeweide und die Doppelrolle Albert Speers als Generalbauinspektor und Rüstungsminister

Impulsreferate: Gabriele Layer-Jung, Berlin
Dr. Susanne Willems, Berlin
Dr. Matthias Schmidt, Berlin

Einführung/Moderation: Dr. Christine Glauning, Berlin
Thomas Irmer, Berlin

**Ort: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Berlin-Schöneeweide, Britzer Str. 5, 12439 Berlin**

Eintritt frei

Das Zwangsarbeiterlager Schöneeweide entstand ab Ende 1943 unter der Ägide des Generalbauinspektors für Berlin (GBI) und beherbergt heute das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit. Der GBI unter der Leitung von Albert Speer war ursprünglich zuständig für den monumentalen Ausbau Berlins zur Welthauptstadt „Germania“. Aufgrund der militärischen Krise und der Ausweitung der Rüstungsproduktion ab 1942 rückten diese Pläne in den Hintergrund. Der GBI wurde zunehmend mit der Errichtung kriegswichtiger Bauten, darunter auch Zwangsarbeitslagern beauftragt. Neben der Geschichte des Lagers Schöneeweide steht im Zentrum der Veranstaltung auch die immer noch umstrittene Rolle Albert Speers als „Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt“ sowie als „Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion“ und seine Mitschuld am System der NS-Zwangsarbeit.

Gabriele Layer-Jung, Politologin, forscht seit Jahren zur Geschichte des Zwangsarbeiterlagers in Berlin-Schöneeweide. Sie veröffentlichte mehrere Aufsätze zum Thema NS-Zwangsarbeit, unter anderem zur Bewachung und Verfolgung von Zwangsarbeitern.

Susanne Willems publizierte 2003 ihr Buch „Der entsiedelte Jude. Albert Speers Wohnungsmarktpolitik für den Berliner Hauptstadtbau“. Darin untersuchte sie die Rolle des GBI, die Folgen der städtebaulichen Planungen und schreibt Speer persönliche Verantwortung für die Deportation der Berliner Juden zu.

Matthias Schmidt hat bereits 1982 eine Biographie über Albert Speer vorgelegt, die 2005 in zweiter Auflage erschienen ist: „Albert Speer. Das Ende eines Mythos. Speers wahre Rolle im Dritten Reich“. Schmidt legte hier die tiefe Verstrickung Speers im NS-Terrorssystem dar.

Christine Glauning, Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide

Thomas Irmer, Vorsitzender des Fördervereins für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneeweide

DOKUMENTATIONSZENTRUM
NS-ZWANGSARBEIT
BRITZER STR. 5 | 12439 BERLIN
TELEFON (030) 639 02 88-0
FAX (030) 639 02 88-29
SCHOENEWEIDE@TOPOGRAPHIE.DE

TOPOGRAPHIE DES TERRORS
AUSSTELLUNG IM FREIEN
NIEDERKIRCHNERSTR. 8
D-10963 BERLIN
TELEFON (030) 25 48 67 03
FAX (030) 262 71 56
AUSSTELLUNG@TOPOGRAPHIE.DE

STIFTUNG TOPOGRAPHIE DES TERRORS
GESCHÄFTSSTELLE
STRESEMANNSTR. 111
D-10963 BERLIN
TELEFON (030) 25 45 09-0
FAX (030) 25 45 09-99
INFO@TOPOGRAPHIE.DE
BIBLIOTHEK
TELEFON (030) 25 45 09-23
BIBLIOTHEK@TOPOGRAPHIE.DE
WWW.TOPOGRAPHIE.DE